

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

81 (8.4.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239421)

# Deversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenen inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühren für die Zeitungs- oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige  
Druck und Verlag von E. L. Metzker & Söhne in Jever

## Jeverländische Nachrichten.

№ 81

Dienstag den 8. April 1913

123. Jahrgang

### Erstes Blatt

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

**Berlin, 5. April.** Nach den neuesten Dispositionen werden der Herzog und die Herzogin von Cumberland am Donnerstag, 10. April, zum Besuche des deutschen Kaiserpaars in Homburg v. d. S. eintreffen. Das Herzogspaar wird nach dem V. A. von der Prinzessin Olga von Braunschweig-Lüneburg und dem Prinzen und der Prinzessin Max von Baden begleitet sein.

**Die kaiserliche Marine als vorbildliche Arbeitgeberin.** Es wird in der Öffentlichkeit nur wenig gewürdigt, daß die kaiserliche Marineverwaltung ihr besonderes Augenmerk auf soziale Maßnahmen zum Besten ihrer zahlreichen Beamten und Arbeiter richtet. Es erscheint daher angebracht, auf die vorbildliche Wirksamkeit der Marineverwaltung als Arbeitgeberin hinzuweisen. Die soziale Tätigkeit der Marineverwaltung kommt sämtlichen in ihrem Dienste Tätigen, deren Gesamtzahl gegen 30 000 beträgt, zugute. Die Art dieser Fürsorge ergibt sich, wie uns aus Marinekreisen geschrieben wird, aus den folgenden Ausführungen: Die Marine sorgt für die Familien ihrer Arbeiter in mühegünstiger Weise, indem sie billige Wohnungen errichtet, Kredit- und Sparfassen gründet, soziale Anstalten aller Art für die Kinder der Marinearbeiter ins Leben gerufen und zur Versorgung der Witwen und der Invaliden Arbeitsgelegenheiten geschaffen hat. Zur Unterbringung in billigen Wohnungen hat die Marineverwaltung Privatgesellschaften errichten lassen, die sie unterstützt, und durch die Wohnhäuser hergestellt werden, die den Marineangestellten billige, schöne und gesunde Wohnungen bieten. So ist in Kiel und Danzig verfahren worden, wo sich viele hundert Häuser mit Wohnungen von zwei bis vier Zimmern, Bad und Zubehör und Garten befinden, die nur ganz geringe Miete kosten. In Kiel und Wilhelmshafen sind zum Teil Wohnungen direkt im Auftrag der Marineverwaltung erbaut worden, in denen die Arbeiter in jeder Beziehung gut untergebracht sind. Besonders bedeutsam erscheint der Umstand, daß jede Wohnung ein Stück Gartenland zur Er-

holung und Belustigung der Kinder besitzt. Auch für die Krankenpflege im Hause sorgt die Marineverwaltung durch von ihr besoldete Krankenschwestern. Ebenso ist für Bäder vorzüglich gesorgt. Großzügig ist die Fürsorge für die Kinder der Marineangestellten, allein für Kinderbewahranstalten zahlt die Marine jährlich 15000 bis 20 000 M. Die Sparfassen, die für die Arbeiter der Marineverwaltung errichtet worden sind, und die bei der Begründung 274 Mitglieder hatten, zählen jetzt gegen 20 000 Sparer. Das Guthaben der Arbeiter in den Sparfassen beträgt 20 bis 5000 M. An den Sparfassen können sich auch die Beamten beteiligen. Für die Witwen der Marineangestellten wird durch Heimarbeiter gesorgt. Die dafür an die Witwen gezahlten Summen gehen alljährlich in die Hunderttausende. Dabei werden auch die Frauen von Invaliden ausgiebig bedacht, so daß Not und Mangel bei den Marinearbeitern nicht eintreten kann.

#### Frankreich.

**Paris, 5. April.** Der Botschafter in Paris, Freiherr von Schoen, sandte dem Minister des Auswärtigen, Richon, ein Schreiben, in dem er ihm mitteilte, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, der französischen Regierung für die Art und Weise, wie sie den Zwischenfall der Landung des deutschen Luftschiffes erledigt habe, den lebhaften Dank auszusprechen. Die deutsche Regierung ließ auch durch den Botschafter Cambon der französischen Regierung danken für die Courtoisie, mit der die Besatzung des Luftschiffes aufgenommen sowie für das Entgegenkommen, mit welchem sie dem Luftschiff auf der Rückfahrt behilflich war.

#### Großbritannien.

**London, 5. April.** Die große Tribüne des Rennplatzes in Ayr in Schottland geriet nach Mitternacht in Brand und ist vollständig zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 3000 Pfund Sterling. An der Brandstelle aufgefundenen Zettel weisen darauf hin, daß es sich um eine Tat von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts handelt.

In Kelso (Schottland) wurden heute vormittag zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts in dem Augenblick verhaftet, wo sie die große Tribüne des Rennplatzes in Brand stecken wollten. Sie hatten bereits mit Petroleum getränkte Papierstücke angezündet.

### Der Balkankrieg.

#### Die Flottenkundgebung.

**Wien, 5. April.** Die Neue Freie Presse meldet aus Antivari von 10 Uhr vormittags: Heute um 5 Uhr morgens erschienen in südlicher Richtung ein englischer und ein französischer Panzer und nahmen vor Antivari Aufstellung. Um 9 Uhr setzten sich die Breslau und vier österreichisch-ungarische Panzer der nördlichen Demonstrationenflotte in Bewegung gegen den Antivari. Die Breslau fuhr in den Hafen ein, wo sie gegenwärtig noch weilt. Um 10 Uhr näherten sich auch die beiden italienischen Panzer den übrigen Schiffen. Zwei österreichisch-ungarische Torpedoboote haben sich vor Spizza verankert. — Das Kommando über die internationale Flotte führt der englische Vizeadmiral Cecil Burney, der sich auf dem Linienerschiff King Edward VII. eingeschifft hat.

#### Die Belagerung Stutaris.

**Wien, 5. April.** Die Nachricht, daß Stutari seit vorgestern von neuem beschossen werde, wird von unterrichteter Seite bestätigt. Den Oberbefehl über die belagernden Truppen führt der serbische General Bojowitsch. Mit dem Generalssturm soll, wie berichtet wird, noch bis zum Eintreffen weiterer serbischer Verstärkungen gewartet werden.

### Nationalliberaler Parteitag.

S. & H. Hannover, 6. April.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen der Monarchie fand hier der 4. Kreisliche Vertretertag der nationalliberalen Partei statt. Den Verhandlungen ging eine öffentliche Volksversammlung am Abend vorher voraus, die überaus stark besucht war.

Reichstagsabg. Wassermann hatte das Referat über die Wehrvorlage und führte aus: Aus der ganzen Entwicklung der letzten Jahre ergibt sich eine starke Verschiebung und Verschlechterung der internationalen Lage auch für Deutschland. Es muß mit der Tatsache gerechnet werden, daß die Türkei zusammengebrochen ist, und daß das Kalif, das früher die Türkei bei kriegerischen Verwicklungen aus der Seite des Dreibundes eingestellt hat, sein Ende erreicht hat. Die Militär-

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

### Strandgut.

Ein Roman aus dem Westfälender Babelbeben von Anny Wothe.

(Fortsetzung.)

„Vater, Mutter, wo seid Ihr?“ schluchzte Syra auf. „Warum klopft Ihr Euer Kind allein, warum gabt Ihr es in solche Hände?“ Beide Hände preßte Syra gegen die schmerzende Stirn.

Ganz still mußte es jetzt in ihr werden, ganz still. Niemand sollte es wissen, auch er nicht, den sie liebte, den sie für immer verlassen mußte. Ganz still wollte sie verschwinden.

Einen Augenblick hatte sie an Kay Lassen gedacht. An ihrer treuen Brust sich ausweinen zu können, dünkte ihr Seligkeit.

Und gestern noch hatte der gute Kapitän ihr beteuert, daß sie in der Stunde der Not immer bei ihm eine Zuflucht haben sollte.

Die Stunde war da, aber sie konnte nicht zu ihm gehen. Hasso war ja in seinem Hause, den sie nie, nie wiedersehen durfte.

Auch Baron Schollern fiel ihr ein, der so lieb und zart wie ein Vater zu ihr gewesen, und auch seine schöne blonde Frau, die jetzt immer so traurig war. Gewiß, sie würden ihr eine Zuflucht nicht verlagern, aber sie hatte kein Recht, die Schwelle ehelicher Menschen zu betreten, sie war eine Ausgestoßene, Verfehlmte, ihr frommte nichts als der Tod.

Und sie hatte doch das Leben so sehr geliebt mit all seinem Glanz und mit seiner Süße, und sie sollte sterben? Sterben? Und sie war noch so jung?

Und immer weiter rückte der Zeiger der Uhr, immer näher kam die Stunde, wo Hasso da drüben der Frau entgegengetreten würde, deren ganzes Leben eine einzige Lüge war.

Im Fieberfrost schauerten Syras Glieder. Sie setzte sich an ihren Schreibtisch und warf mit großen Buchstaben einige Zeilen auf ein Blatt Papier. Dann fuvertierte sie es und schrieb feil und steif die Adresse:

Hasso Freiherr von Bünau.

Dann stand sie auf. Lässig nahm sie ihren großen weißen Fauschpaletot vom Nagel und schlüpfte hinein. Tief zog sie dann die weiße Wollmütze über die feinen Ohren.

Einen Moment stand sie still, beide Hände gegen die Brust gepreßt. Keine Träne feuchtete ihr Auge, als sie sich noch einmal umhah und ihr Blick all den Tand und Gitter streifte, der ein ganzes Leben sie umgeben hatte und den jede Gasse ihres Gemachs atmete. Dann wandte sie sich der Tür zu, die nach dem Gang hinausführte.

Leise, mit angehaltenem Atem schlüpfte Syra hinaus. Niemand hatte sie gesehen, niemand hielt sie auf. Wie gejagt stürzte sie auf die Straße, an dem Friedhof der Mamenlofen vorbei, weiter, immer weiter durch Dünen und Sand, dem Meere zu.

An demselben Nachmittag saß Kay Lassen in dem großen Garten, der den Uhlenkamp rings umgab, unter einem prächtigen Apfelbaum und las.

Von Zeit zu Zeit sah sie auf und ließ ihre Blicke von dem Garten über die Heide schweifen, die ihren roten Wütereppich in märchenhafter Pracht entfaltet hatte.

Ab und zu fiel schwer ein großer Apfel auf den weißen, runden Tisch, an dem sie saß, und Kay Lassen lächelte dann und nickte dem Apfel zu, als wollte sie sagen:

„Du kamst mir gerade recht. Ich kenne dich schon.“

Tiefer Frieden lag über Haus und Garten. Das grünbemooste, graue Sanddach erglänzte wie Silber in der Sonne, und die gelben Rosenbeden, die den Garten einschlossen, dufteten in herausschender Fülle. Langsam kam von dem Kamp, wo die alten knorri-gen Eichen standen, Gerret Claassen daher.

Er grüßte Kay schon von weitem, und in seinen großen hellgrauen Augen stand, wie Kay meinte, eine Frage.

„Du kommst schon, um Abschied zu nehmen, Gerret?“ fragte Kay aufstrebend und dem Vetter die Hand reichend.

„Es wird von Dir abhängen, Kay, ob ich wiederkomme, um hier meinen Urlaub zu verleben. Unser Schiff verläßt morgen Hörnum, wir müssen am Abend in Cuxhaven sein.“

Kay lächelte fein.

„Soll ich bestimmen, Gerret, wo Du Deinen Urlaub verbringst? Natürlich bist Du uns willkommen.“

„So ist es nicht gemeint, Kay, Du weißt, was ich Dich fragen will.“

Kay Lassen schüttelte abwehrend den Kopf. Wie goldene Fäden leuchtete unter dem weißen Spitzenhelgoländer mit dem flirrenden Goldschmuck über den Ohren das blonde Haar.

„Es ist besser, Du fragst nicht, Gerret. Das ist böse mit mir, daß ich Deine und seine Wünsche nicht erfülle, aber ich kann es nicht, Gerret.“

„Du liebst mich nicht, ich bin Dir nicht gut genug, seitdem dieser andere hier ins Haus kam und Deinen schlichsten Sinn hochmütig wandelte.“

Kay lächelte schmerzlich.

„Du bist ungerecht, Gerret. Ich habe Dich lieb wie einen Bruder, aber Dein Weib kann ich nicht werden.“

„Weil Du den anderen liebst, weil Du Hoffnungen





**Alle Arten**  
**Bürstenwaren**  
von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten sind wieder vorrätig bei  
**Otto Bley.**

**Journierte Stuhlzüge**  
in allen Größen wieder eingetroffen.  
**Otto Bley.**

**Matte! Matte!**  
Chinateppiche,  
Kofos- und Zuteläufer,  
Linoleumläufer,  
Eichlinoleum,  
Röbellereder,  
prima Wachstuch  
in schönen neuen Mustern empfiehlt  
**Otto Bley.**

**Holzrouleaux**  
Lieferungsfähig für jedes Fenster passend.  
Maße zur geill. Ansicht.  
**Otto Bley.**

**Damenhandtäschchen,**  
Musikmappen,  
Portemonnaies,  
Zigarrenetuis,  
Banknotentäschchen,  
Bisitenkartentäschchen,  
Reiseneccessaires,  
Altknappen usw.  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Rudolf Popken,**  
Spezialladen für feine Lederwaren und Reiseartikel.

**Rino-Salbe** hat eine langjährige harnische Flechte schnell geheilt. Verbindl. Dank. Werde sie jedermann empfehlen.  
E., B., H., U., E., P., Gärten.  
**Minen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schön geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen.**  
St. G., 8., 12., 17., C. K.  
**Rino-Salbe** bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.  
in Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken.  
Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rieh. Schuberl & Co., Weinbühl-Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

**Frisches Gemüse, als:**  
**ff. Blumenkohl,**  
Kopfsalat, Spinat,  
Radies, Gurken,  
Khabarber,  
Schwarzwurzeln.  
**J. S. Cassens.**  
**Wfd. 18 Pfg.**  
empfehle einen sehr schönen  
**Zafelreis**  
mit etwas Bruch.

**Wilh. Gerdes.**  
Dienstagnachmittag  
**ff. Schellfische u. Schollen.**  
Billige Preise.  
**Frau S. Ahlers.**  
Futterkartoffeln, gesund, mehlfreich, 100 Pfd. 2.25 Markt.  
Mühlenttr. J. S. Janßen.

**Baby** lernt leicht  
laufen, wenn a. stärkende, leichte Einreibung der Beinmuskeln u. Sehnen Dr. Büfles extra starker Arnicafranzbranntwein angewendet wird.  
à Flasche 1 und 1.50 Mk.  
Nur bei J. Buch, Hofapotheke.

Fernsprecher Nr. 4.

**Großes Konzert**  
des  
**Singvereins Jever**  
Freitag den 18. April 1913  
im großen Saale des Konzerthauses.

**Odysseus,**  
Szenen aus der Odyssee von Max Bruch.  
Dirigent: Herr Organist Schmidt.  
Solisten: Frä. Betty Arnold (Alt), Berlin, Frä. Margarete Keimling, Wilhelmshaven, Herr Max Nothembücher (Bass), Berlin.  
Orchester: Kapelle der 2. Matrosendivision.  
Anfang 5 1/2 Uhr, Ende 8 1/2 Uhr.  
Eintrittskarten im Vorverkauf Saal 2 Mk., Galerie 1 Mk. bei Herrn W. Struck und Herrn Bahnhofrestaureur Th. Albers. Schülerkarten 60 Pfg.

**Wirteverein für Jever und Jeverland.**  
Donnerstag den 10. April d. J. findet der 15. Sonntag der Oldenburg. Zone des Deutschen Gastwirtsverbandes in Jever statt.  
Der Verein bittet die Bürger, mit uns den Gästen einen festlichen Empfang zu bereiten und die Straßen der Stadt durch Ausschmücken von Fahnen usw. schmücken zu wollen.  
Interessenten, Freunde und Gönner können an den Festlichkeiten teilnehmen und werden gebeten, an dem abends 8 Uhr im Konzerthaus stattfindenden Balle teilzunehmen.

**Für Eisenbahner:**  
**Litewken und Hosen.**  
- Billigste Preise. -  
**Julius Schwabe.**  
Der Vorstand.

**Stahlwaren**  
echte Solinger,  
ff. Taschenmesser u. Scheren,  
prima Rasiermesser p. St. 2 Mk., unter Garantie.  
Haarschneidemaschinen St. 3, 4 und 6 Mk.  
Messer und Gabeln. St. und Theelöffel.  
Große Auswahl. Preise sehr billig.  
**Otto Bley.**

**Opel-Motorwagen,**  
bester Gebrauchswagen,  
**Neckarsulmer Motorräder,**  
die erste Motorradmarke.  
Lager und Vertrieb:  
**J. F. Kleinsteuber, Jever.**  
**Öffentliche Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das neu erfundene Einreibemittel **Atwin Delling** (unter Nr. 149240 patentamtlich geschützt), welches seines hervorragenden Erfolges wegen bei Rheumatismus, Muskel Schmerzen, sowie Hexenschuß seinen Siegeszug durch die ganze Welt feiert, für Jever und Umgebung allein in der Großh. Hofapotheke in Jever und für Hooftel und Umgebung in der Apotheke des Herrn Otto Kraushaar à Flasche 2 Mk. zu haben ist.  
**Bevor Sie Ihr Rad mit neuem Gummi versehen lassen, machen Sie erst einen Versuch mit elastischer Radbereifung Pneumelastikum (D. M. P.). Jede Einlage einen Monat gratis zur Probe. Verlangen Sie Prospekt. Nur zu beziehen durch August Bruns, Wilhelmshaven.**

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann, Jever.

**Maler- u. Lackierer-Zwangsinnung für Stadt und Amt Jever.**  
Donnerstag den 10. April nachm. 2 Uhr  
**Innungsversammlung**  
im Hotel zum schwarzen Adler in Jever.  
**Tagesordnung:**  
1. Hebung der Beiträge.  
2. Neuwahl des Gesellen-Prüfungsausschusses.  
3. Obermeistertag in Jever.  
4. Betr. Krankentasse für selbst. Handwerker.  
5. Prämierung von Gesellenstücken.  
6. Verschiedenes.  
Der Obermeister: Aug. Schmidt.

**Zuchthäuser-Versicherungs-Verein a. G.**  
für die Aemter Jever u. Rühringen.  
Zur Deckung der Verlustfälle im Jahre 1912/13 ist vom Vorstande die Erhebung einer Umlage von 2 1/2 Prozent beschlossen, welche durch die Herren Taxatoren bis zum 22. April d. J. erhoben werden wird. S. Christians. Westrum, 6. April 1913.

**Verlobungsanzeige**  
Statt Karten.  
Die Verlobung meiner Tochter **Senay** mit dem Kaufmann Herrn **Serm. Luiken** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
Frau Adele Aberichs  
Jever, im April 1913.

**Matten! Matte!**  
in allen Sorten,  
Chinateppiche, Kofosläufer,  
Eiländer, Binsen- und  
Schilfmatten  
empfiehlt  
**Jever. Friedrich Kleinsteuber.**

**Jeverseher Männergesangverein.**  
**Tanzkänzchen**  
Sonntag den 13. April abends 8 Uhr im Hotel zum Adler.  
**Privatschule Hohenkirchen.**  
Freitag den 11. April nachm. 5 Uhr  
**Bersammlung**  
in Joffens Hotel.  
1. Feststellung der Rechnungen und Entlastung des Rechnungsführers.  
2. Hebung des halbjähr. Schulgeldes.  
3. Auszahlung der Zinsen.  
4. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Verband der Gastwirtsgehilfen, Rühringen, Wilhelmshavenstr. 9. Tel. 814.**  
**Kostenloser Arbeitsnachweis**  
für sämtliche Hotel-, Café- und Restaurant-Personal den Herren Arbeitgebern bestens empfohlen.

**Milch-Kontrollverein Sengwarden.**  
**Bersammlung**  
Donnerstag den 10. April abends 7 Uhr bei G. Hellmerichs.  
Dem Verein können noch 6 Mitglieder beitreten, und werden Interessenten gebeten, in der Bersammlung zweits Aufnahme zu erscheinen. D. B.  
Für die vielen, leider unberücksichtigt gebliebenen Beferten der heiratslustigen Damen sprechen wir hiermit unsern allerherzlichsten Dank aus. Trio-Zettens.

**Geburtsanzeige**  
Statt Ansjage.  
Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut  
S. Beder u. Frau geb. Tadditen.  
Bussenhausen, 6. April 1913.  
**Geburts- und Todes-Anzeige.**  
Statt Ansjage.  
Heute wurde uns ein leider totes Mädchen geboren.  
Schoof. Johann Heeren und Frau.

**Verlobungsanzeige**  
Statt Karten.  
**Henny Aberichs**  
**Hermann Luiken.**  
Verlobte.  
Jever, im April 1913.

**Todesanzeigen.**  
Statt besonderer Anzeige.  
Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger, Großmutter und Tante, die Witwe des weiland Schmiedemeisters **Eibe Siebels Beder,**  
**Elfina Sophia geb. Janßen,**  
im beinahe vollendeten 82. Lebensjahre, welches wir hiermit tief betruert zur Anzeige bringen.  
Die trauernden Angehörigen: Eibe Beder und Familie. Middelge, 5. April 1913.  
Beerdigung findet statt Dienstag den 8. April nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Carolinenfiel.

Heute vormittag um 11 Uhr entschlief sanft nach langem, qualvollem Leiden mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Schuhmachermeister **Heinrich Hinrichs,**  
im 78. Lebensjahre.  
Tief trauernd stehen wir am Sarge des Entschlafenen.  
Die trauernde Witwe **Caroline Hinrichs geb. Lichterfeld** nebst Angehörigen.  
Wüppelster-Altenbeich, 4. April.  
Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. d. M. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Wüppelstels statt.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Entschlafenen jagen wir hierdurch unsern tief gefühlten Dank.  
Taddit Popken und Familie.  
Winsen, 5. April.

Hierzu ein 2. Blatt.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 81

Dienstag den 8. April 1913

123. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Dem Gedenken an Albert Traeger.

L. Barel, 6. April.

Der Vorsitzende der fortschrittlichen Volkspartei im  
2. Oldenburgisch. Wahlkreis, Herr Heddewich-Jerichow,  
eröffnete um 4.30 Uhr im Viktoria-Hotel die

#### Vertrauensmännerversammlung

und begrüßte namentlich den Reichstagsabgeordneten  
Dr. Wiemer. Der bisherige Vorstand: Heddewich,  
Brumund, Dr. Ommen, Tanken und Wieting, wurde  
wiedergewählt, außerdem als Kassier Führer Wall-  
heimer, Barel. Nach der Rechnungsablage gab Ober-  
lehrer Pfannkuche-Oldenburg eine Uebersicht über die  
Kassenverhältnisse der Partei in Oldenburg und Ost-  
friesland und stellte die Wiederbesetzung des Partei-  
sekretariats durch einen Beamten im Hauptamt zum  
1. Oktober in Aussicht. Oberlehrer Pfannkuche, Land-  
tagsabgeordneter Tanken-Heering und Reichstagsab-  
geordneter Wiemer treten energisch für eine größere  
finanzielle Unterstützung der Partei seitens der Mit-  
glieder ein.

Reichstagsabgeordneter Dr. Wiemer sprach dann  
über

#### reichspolitische Angelegenheiten.

Er glaube, daß die Wehrvorlage im Reichstage eine  
Mehrheit finden werde, aber eine eingehende Prüfung  
der Forderungen sei notwendig. Die sechs in Aussicht  
genommenen Kavallerie-Regimenter werden zweifellos  
auf großen Widerspruch stoßen. Angesichts der geord-  
neten einmaligen hohen Besteuerung von einer Milliarde  
sei doch zu unteruchen, ob die Wehrvorlage eine solch  
zwingende Notwendigkeit in Friedenszeiten sei. Viel-  
leicht sei aber mit dieser Vorlage und ihrer Deckung die  
Frage nach einer Reichsvermögenssteuer neu aufzuwer-  
fen. Die Grenze von 10 000 M Vermögen, wobei die  
Besteuerung beginnen solle, erscheine zu niedrig und die-  
jenige von 50 000 M Einkommen dürfe zu hoch sein.  
Was nun die Deckung der dauernden Ausgabe von 200  
Millionen Mark betreffe, so sei eine Erhöhung der  
Matrikularbeiträge nicht am Platze, auch eine Reichs-  
vermögenswachstumssteuer als Ersatzsteuer erscheine nicht  
ratsam. Das deutsche Parlament sei von der Regierung  
nicht mit Mißtrauen, sondern mit Vertrauen zu behan-  
deln. Den Ausschlag werde das Zentrum geben, das  
seine Stellungnahme jedenfalls von der Behandlung  
des Jesuitengeldes im Bundesrat abhängig machen  
dürfte. Es verlautete, daß der Bundesrat die Beschluß-  
fassung darüber hinausziehen wolle. Es sei nicht aus-  
geschlossen, daß zum Herbst die Regierung durch Auf-  
lösung des Reichstages an die Wähler appellieren  
werde, daher müsse die Partei ihre Organisationen zeitig  
festigen, denn es gelte das Wort: Bereit sein ist alles!  
(Bravo!)

Landtagsabgeordneter Tanken verbreitete sich über  
landespolitische Fragen.

Es sei manches zu ändern, allerdings nicht mehr die  
Errichtung der „landwirtschaftlichen Universität“. (Sei-  
terkeit.) Man sage so häufig, Politik werde der  
Charakter, aber diese Behauptung habe eine Lücke. Er  
meine, wenn nicht die Geschichte des Vaterlandes, sofern  
sie zu bedauern sind, die Wangen färben könne, der habe  
überhaupt keinen Charakter. (Bravo!)

Damit war die Tagesordnung erledigt.

#### Gedenkfesier für Albert Traeger.

Sie fand statt in dem vollbesten Saal des But-  
jadinger Hofes und wurde eingeleitet durch einen Har-  
monium-Vortrag („Schon die Abendglocken klangen“).  
Auch viele Damen beteiligten sich daran. Von der  
Bühne grüßte Albert Traegers Bildnis aus einem Lor-  
beer-Arrangement.

Dann nahm Herr Heddewich das Wort. Er be-  
grüßte die Versammlung und nannte Albert Traeger  
den „Unkrigen“.

„Er ist uns mehr geworden als ein politischer  
Freund durch sein liebenswürdiges Wesen. Wir hingen

an seinem Munde, er sprach zu uns, wie ein Vater zu  
seinen Kindern. Als am 26. März 1912 die Kunde von  
seinem Abscheiden hierher kam, rüsteten wir uns zu sei-  
nem Jubiläum, das zu einer Trauerfeier werden sollte.  
Albert Traeger ist zwar gestorben, aber sein entschieden  
liberaler Geist ist unter uns geblieben. Er wurde zum  
letzten Mal mit einer Mehrheit gewählt wie nie zuvor.  
Er war auch in Friedenszeiten bei uns, und wir konnten  
an einem schönen Sommertage in dem reizenden Zwö-  
schenahnen seinen Geburtstag feiern. Er war ein Demo-  
krat von der Fußsohle bis zum Scheitel, und das hat ihm  
seine Erfolge gebracht und dazu beigetragen, daß wir  
bei den Wahlen in Oldenburg und Ostfriesland siegten.  
Albert Traeger war unser, und wir wollen wünschen,  
daß wir das auch später von Herrn Dr. Wiemer sagen  
können. Wir werden ihm gegenüber unsere Pflicht tun,  
an uns soll's nicht liegen!“

Dr. Franz Kettler, Bremen, früherer Lehrer an der  
Realschule zu Barel, trug nun einen Kranz prächtiger  
Gedichte von Albert Traeger vor, die Zeugnis gaben von  
seinem idealen Wesen und von seinem glühenden Pa-  
triotismus.

Dr. Wiemer hielt nun etwa folgende

#### Gedenkrede.

Ein Jahr ist seit Albert Traegers Tod vergangen.  
Eine Fülle von Verehrung, auch bei den politischen Geg-  
nern, kam zum Ausdruck. An seinem Grabe hat der  
Vertreter Oldenburgs in beredten und bewegten Wor-  
ten kund gegeben, was Albert Traeger seinem Wahl-  
kreis gewiesen ist. Aber es war keine Zeit zu trauern,  
sondern die bevorstehende Wahl rief zur Arbeit, und der  
schöne Wahlsieg ist das beste Denkmahl, was man Albert  
Traeger setzen konnte. Wir, als seinem Nachfolger, sei  
es auch namens der Parteileitung gestattet, herzlichen  
Dank abzulassen für die Liebe, die man hier Albert  
Traeger gehalten hat. Ich werde mich von Herzen  
freuen, wenn der Wunsch meines Herrn Vorredners sich  
erfüllen sollte. Es war mir eine Freude, mit Albert  
Traeger zehn Jahre lang in Freundschaft verbunden zu  
sein, und ich versichere Sie, daß es stets meine Pflicht  
sein wird, zu kämpfen für Volksfreiheit und Vaterland.  
Noch ist die Kunde nicht vernaht, die uns Albert  
Traegers Abscheiden geschlagen hat, eines Menschen, der  
mit sonnigem Humor den Ernst des Lebens zu überwin-  
den wußte. Er hat der zweiten Heimat, die er hier ge-  
funden hat, die Treue gehalten, und seine Freunde wer-  
den ihm hier die Treue bewahren übers Grab hinaus.  
Sein politisches Leben ist zugleich das Programm für  
unser politisches Wirken. Er hat als junger Student  
das schwarz-rot-goldene Band auf seiner Brust getragen,  
und diese Farben hat er sein ganzes Leben geschätzt.  
Das neue Reich ist freilich in anderen Farben entstanden,  
aber jubelnd hat Albert Traeger es mit begrüßt, und  
stets stand er fest auf dem Boden des Reichsgedankens.  
Dort, wo die Wogen der Nordsee brausend ans Land  
schlagen, da rauscht auch das Reichspanier. Diese Ge-  
danken wollen wir festhalten bei den Kämpfen, die uns  
bevorstehen. Von neuem taucht der Gedanke auf, ob  
die Wehrkraft des Reiches ausreicht, um es zu schützen.  
Es gilt, das Erbe der Väter unverehrt unseren Kin-  
dern und Enkeln zu überlassen. Wenn es nottut, werden  
wir der Vorlage zustimmen, aber wir stimmen nicht  
ohne weiteres in das Hurrageschrei ein, sondern behalten  
uns objektive Entscheidung vor. Man sagt, die Zeit sei  
heute so ernst wie vor hundert Jahren. Wir sind nicht  
die letzten, die erfüllt sind mit dem Gedächtnis und der  
Anerkennung der Taten der deutschen Krieger, die das  
Vaterland damals befreiten, wir schätzen auch die  
Staatsmänner, die damals für die Freiheit Deutsch-  
lands eintraten und haben Kränze der Erinnerung und  
der Dankbarkeit an ihren Denkmälern niedergelegt.  
(Bravo!) Aber wir wollen nicht, daß diese Gelegen-  
heit benutzt wird, Forderungen auf Verstärkung der  
Heeresmacht zu erheben, die nicht notwendig sind. Wir wollen  
vor allem die Lasten auf die Schultern derer legen, die  
sie tragen können. Wir glauben, daß Germanias  
Schwert nur blank und rein erhalten werden kann,  
wenn alle Kreuze Opfer bringen. Nicht die Zustände  
früherer Zeiten sollen maßgebend sein, sondern allein  
Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlfahrt aller Volks-  
klassen. „Vergeßt, vergeßt die Freiheit nicht!“ so hat

Albert Träger gemahnt, und diese Mahnung soll uns  
heilig sein. Mit solchen Gedanken erinnern wir uns  
auch des verstorbenen Kaisers Friedrich, der betont hat,  
daß nur eine freiheitliche Gestaltung unseres Staats-  
wesens zu rechtem Ziele führen könne. In Oldenburg  
sind ja in mancher Beziehung freiheitlichere Bestim-  
mungen maßgebend, und wir in Preußen wissen, daß  
Sie in Gedanken Anteil nehmen an den Kämpfen, die  
wir für freiheitliche Einrichtungen in Preußen führen.  
Albert Träger war stets gern ein Anwalt für die, die  
im politischen Leben nach Freiheit rangen, und hatte  
sich ein warmes Herz bewahrt für diejenigen, denen das  
Geschick weniger hold war im Kampfe ums Dasein. Er  
wußte, daß ein jeder etwas Sonnenschein gebraucht,  
wenn er gedeihen soll. Schließlich wollen wir nicht ver-  
gessen, wie Albert Träger Verehrung und Verehrung  
für den heiligen Beruf der Gattin und Mutter hatte,  
und wie er dafür eingetreten ist, der Frau mehr Rechte  
auch im politischen Leben zu erringen. Wir wollen  
auch daran denken, wie seine Angehörigen ihm ein  
Denkmal gesetzt haben, und ich bin gewiß, daß auch hier  
die Frauen ihm ein treues Gedenken bewahren werden,  
und diese Verehrung wird in unserm Innern aufrechter-  
halten, was außen unterging. Als vor einem Jahre  
die Erde sich anstreckte, sich mit frischem Grün zu kleiden,  
da schied er dahin, er hat den Frühling nicht mehr er-  
lebt, auch nicht den politischen Frühling. Wir aber  
werden fortarbeiten, damit dem deutschen Volke dieser  
Frühling kommen werde, der dahin führen soll, daß alle  
im Vaterlande sagen: „Es ist eine Lust, zu leben!“ In  
diesem Sinne geht der Kampf weiter, und in unseren  
Herzen lebt die Erinnerung an Albert Träger fort,  
denn wir wissen: „Er lebt, er lebt, sein Geist hat Flügel,  
und dieser Geist soll uns weiter führen!“

Laßt das Banner fliegen,  
Wie es Pflicht und Brauch,  
Fried in seinen Falten  
Weht der Zukunft Hauch!

Der Redner wurde mit Beifall gelobt.

Es folgten nun wieder Vorträge Trägerischer Ge-  
dichte voll sinnigem, tief empfundenem Inhalts.

Das Schlusswort sprach Landtagsabg. Tanken-  
Heering. Er vermöge kaum die richtigen Worte zu fin-  
den zum Gedächtnis Albert Trägers. Aus dem heuti-  
gen Tage wollen wir neue Kräfte finden, zu kämpfen  
für das herrliche Ziel, das er uns gezeigt hat. Bei all  
den patriotischen Festen, die heutzutage mit mehr oder  
weniger Recht, mit mehr oder weniger aufrichtigem  
Empfinden gefeiert werden, könnte die Wehrhaftigkeit  
des Liberalismus leiden. Albert Träger gehörte seit  
1887 ganz zu uns, die Jahrzehnte vorher hat er auch  
dem Liberalismus gedient mit seiner glänzenden Be-  
redsamkeit, seiner Lebenswürdigkeit und seinem künst-  
lerisch durchwirkten Wesen. Die demokratische Gesin-  
nung ist hierbei und schon seit 1870 zum Ausdruck ge-  
kommen, die Zahl seiner Anhänger stieg von Wahl zu  
Wahl. 1881 ging der Wahlkreis den Nationalliberalen  
an uns verloren, die Nationalliberalen blieben zunächst  
unsere beachtenswerten Gegner, bis dann gegen die  
neunziger Jahre hin ein neuer Feind in der Sozial-  
demokratie erstand, mit der Albert Traeger sich sehr gut  
abzufinden wußte. Wenn wir fest zusammenhalten,  
werden wir uns ihrer lange erwehren können. Dr.  
Wiemer war uns vor seiner Wahl bekannt, wir wissen  
von ihm, daß er Führer des Liberalismus ist, und da-  
mit das schwerste Führeramt aller Parteien inne hat,  
denn im Liberalismus treten stets neue Gedanken auf.  
Wir können ihm Versprechen auf irdische Güter nicht  
machen, aber wir wissen, daß er Dank genug darin fin-  
det, wenn er uns Albert Trägers Fahne vorantreiben  
darf. „Albert Traeger“ soll es fortbringen, er soll uns  
im Tode lebendig bleiben, und am Schluß wollen wir  
nochmals versprechen, daß wir weiter streben wollen für  
das Glück und die Wohlfahrt des deutschen Volkes!  
(Bravo!)

Aus Antwerpen war ein Telegramm von den Kin-  
dern Trägers eingetroffen, worin sie für die ihrem  
Vater bewahrte Treue danken. Auch der frühere Partei-  
sekretär Dr. Körner sandte telegraphischen Gruß.

Damit nahm die würdige Feier ein Ende.







Mädchen und Frauen mit dünnem brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnacht prächiges, volles und üppiges

# Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maltes Malchen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pfg.), daneben regelmäßig fräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung von Tausenden bezeugt. Edt bei **Carl Breithaupt**, Drogerie.

Der Werkarbeiter Adolf Schülze in Sillenstede läßt wegen Wegzuges

**Mittwoch, 9. April d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.**

in und bei seiner Behausung das auf graume Zahlungskraft vertheiligt:

- 2 Küchenschränke, 2 Kleider-schränke, 1 Sofa, 1 Caschrank, 4 Tische, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderstisch, 1 vollst. Bett, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Stehlampe, Gardinen, Teppich, Läufer, 1 Butterkanne, 1 Waschkübel, 2 Eimachgefäße, 1 Regentonne, 1 Hobelbank, 1 Handwagen, 1 Schleifstein, 1 Schweinetrog, Schlachtermesser und Zubehör, 2 neue Topfpflanzen und Birken, Senfe, Sichel, 2 Hedencheren, 1 Leiter, 3 junge Kühe und 1 Kahn, 1 Quantum Heu und Stroh, Pflanzkartoffeln, große Bohnen, grüne Zuckerküben, Blumen nebst Blumenbänken usw.

Fräulein Mariechen Abels hier, läßt mit verkaufen:

- 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 eichenen Ausziehtisch, versch. and. Tische, 4 Polsterstühle, 3 Küchenstühle, 3 Kofenstühle, 1 gr. eich. zweit. Kleiderständer, 1 dito Hänge-schrank, 1 Glaschrank, 1 Waschtisch, 2 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 amerik. Wanduhr, 2 zweifschl. Bettstellen, Bilder, 4 Fad Fenster-gardinen, 4 Fad Ziehgardinen, Fußmatten, Leebretter, Garderobenhalter, versch. Steingut, eij. Töpfe, 1 Wasserkessel, Wassereimer, 1 sehr gut erhalt. Koch-Ofen, 1 Waschkübel usw.

Käufer werden eingeladen. Sillenstede, 1. April 1913.

**Georg Wbers, Heimr. Hajen.** amtl. Autt. Fernruf 406. - Amt Jever. - einruf 407.

**Geschäftsmann** sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen zwecks Heirat. Off. unter W. 1180 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann kann sich zum **Chauffeur**

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später. **Automobilwerk Rauer**, G.m.b.H. Halle a. S., Schließbach 289.

Das Dredgeld für meinen Stier Lettenborn beträgt von jetzt ab 20 Mk. Sengwarden. Gerh. Jhten.

**Kleesamen,** als: Kottlee, Weißklee, Schwedischklee, Bastardklee. **Grassamen:** Buttsadener, hiesiges und Nehtas. **J. S. Cassens.**

# Bremen-Hannoversche Lebensversicherungs-Bank

Aktiengesellschaft.

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1912.

Gegenstand	Betrag in Mark	Gegenstand	Betrag in Mark
<b>A) Aktiva.</b>		<b>B) Passiva.</b>	
Wechsel der Aktionäre oder Garanten	2250000	Aktien- oder Garantie-Kapital	3000000
Grundbesitz	4719512	Reservefonds	226999
Hypotheken	55252655	Prämienreserven	58587833
Wertpapiere	1254993	Prämienüberträge	3586051
Borauszahlungen und Darlehn auf Policen	5727556	Reserven für schwebende Versicherungsfälle, beim Bestandteile	348003
Guthaben bei Banhäusern und bei anderen Versicherungsunternehmungen	3112307	Gewinnreserve der mit Gewinnanteil Versicherten	3661807
Gesundete Prämien	2617360	Sonstige Reserven	3102889
Rückständige Zinsen und Mieten	556178	Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen	1572593
Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	525008	Barlautionen	7873
Barer Kassenbestand	44485	Sonstige Passiva	531404
Inventar und Drucksachen	1	Gewinn	1741544
Kautionsdarlehn an versicherte Beamte	179475		
Sonstige Aktiva	127465		
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>76367000</b>	<b>Gesamtbetrag</b>	<b>76367000</b>

Der Vorstand.

Versicherung gegen **Einbruch-Diebstahl** bei geringen Prämien vermittelt **Wilh. Strud.**

**Fettes Kalbfleisch** empfiehlt **Mittwoch, Donnerstags und Freitag** **Josephs junior.** Zu unseren Festtagen bitte um frühzeitige Bestellungen. **D. D.**

**J. L. Haake, Küsterei.**

Neu eingetroffen: **Große schöne Auswahl fertiger Anzüge, neueste Fassons, schöne, haltbare Stoffe Herren-Anzüge** für Mk. 12, 15, 18, 22, 25, 30 usw.

**Knaben-Anzüge** für Mk. 4,25, 5,00, 6,00, 7,50 usw.

**Fertige Hosen** (Massenauswahl) in Kammgarn, Buckskin, Neuluder und Manchester für Mk. 2,50, 3,25, 3,75, 4,50 usw.

**Knaben-Leibchenhosen** sehr billig.

Ferner empfehle: **Blau Leinen-Neberhosen, Herren-Weiten, Hemde, Kittel, Jumper, Monieur, Jacken, Malordrelljacken und -Hosen, Strümpfe, Socken, Wästen, Filz-hüte usw.**

**Brüßers gestriekte Knaben-Anzüge unübertroffene Haltbarkeit.**

**Anzüge nach Maßanfertigung billig!**

Kann noch ein Füllen in gute Weide annehmen. R. Hajen. Waterloot bei Sillenstede.

**Festkündende Putzerhene** verkauft Jever. Heinten.

Die Fuhrunternehmer und Spediteure von Jever und Jeverland haben laut Vereinbarung die Fuhrleistungen sowie Sandlieferungen vom 10. April d. J. an erhöht und wird dann der neue Fuhrlohnstarif in Kraft treten.

**Fuhrherren-Vereinigung für Stadt und Amt Jever.**

Rispel, den 1. April 1913. Seit heute ist Herr **Germann Behmer** zu Rispel nicht mehr als Ziegeleierwalter in unseren Diensten, sondern durch Herrn **Geinrich Koring** aus Leerbasse ersetzt.

Es können fortan Zahlungen nur gültig an letzteren erfolgen und ebenso ist nur Herr Koring zum Abschluß von Käufen und Verkäufen für die Ziegelei berechtigt.

Zahlungen durch die Post nehmen B. Müller zu Hohentirchen und Joh. Engelken in Jever auch entgegen.

**Dampfziegelei Rispel.**

Heute hochfeine lebendfrische Nordseehellfische und Rotzungen. **B. Koeniger.** Edlte Kieler Gprot u. Bidinge. **D. D.**

**Wid. Hinrichs,** Samenhandlung, Jever, empfiehlt **Gemüse- u. Blumen-Sämereien.**

eine kleine Auswahl nur bester Sorten in vorzüglichster Beschaffenheit und sind solche auch in untenstehenden Niederlagen zu haben:

- Th. Wbers, Garm's. Frau Athen, Horumerfeld. Th. Bühring, Lettens. Fr. Joh. Cassens, Carolinensfel. S. Dunck, Wangeroog. Immoher, Siebelshaus. B. Lübben, Federwarden. J. Ohmstedt, Hörrien. W. Scharff, Hoffhausen. Joh. Tjarks, Hooffel. Aug. Windels, Jever, Rolensstraße.**

**Adimer Malzkornbrot** ist wegen seiner vorzüglichen Wirkung bei Verdauungs- Beschwerden, Stuhverstopfung, Zuckerkrankheit und Blutarumt das beste, gesunde und im Gebrauch billigste Brot der Gegenwart.

**J. H. Cassens, Jever.** Apfelsinen in großer, süßer Frucht, Dhd. 75 Pfg., wieder vorrätig. **G. W. Hinrichs.**

**Sauerkohl** in best. Güte empfiehlt **G. W. Hinrichs.**

**Briketts G R** trafen wieder ein. **Friedr. Gerdas,** vorm. J. S. Bruns.

Das ist die beste **Schuh-Crème.**  Vorlangen Sie bitte nur Pilo

**Wer liebt**

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen ein blendend schönes Teint, der gebraucht

**Stedenpferd-Seife**

(die beste Milchwäsche) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream,** meler, rote und rötliche Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei **Carl Breithaupt, J. C. Janßen, Eilers Nachst., J. S. Kleintemper, Georg Wannen;** in Neustadtgödden: Ap. lt. v. Dove.

**WYBERT-TABLETTEN** Name gesetzlich geschützt

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien à 1 Mark. Niederlage in Jever: **Gof-Apothek.**

Dienstagabend von 6 Uhr an Schollen, Koch- und Bratgeschliffe, lebendfrisch. Billige Preise. **Wüchwart. W. Thaden.**

**Achtung!** Dienstag sehr billige Preise für Schellfische, Schollen u. Steinbutt. Am Markt. **Dirts.**

**Borax** 1 Pfund 35 Pfg.

**Panamaspäne** 1 Pfund 50 Pfg.

**J. H. Cassens.**

**Ausverkauf** sämtlicher noch vorrätiger Kolonial- und Kurzwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Zeitens. G. Baumann.**

**Scheuneschrubber** empfiehlt **Alois, Bürstenmacher.** Schlachthäufige.

Habe modernes neues Auto zu Mietzwecken eingestellt und empfehle solches zu Geschäftstouren und Vergnügungsfahrten.

**J. D. Saueressig, Jever.**

Stand: **Schützenhoffstraße, Kaisersaal. Tel. 323.**